

Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt Eduard Graf,

mit elektrischem Betrieb
Moderne, vollkommenste Anlage. — Gründliche Reinigung. — Täglich im Betrieb.
Abholung und Zusendung der Betten kostenlos.

HALLE a. S.,
Marktplatz 10/11.

Fertig genähte Inletts, nur bewährte Qualitäten, in grosser Auswahl.

Telephon 2852.

Tages-Programm.

(Nachdruck verboten.)

- 13. November, Stadttheater: 7^{Uhr} „Nordische Gezeiten“, Ballettheater: abends 8 Uhr, Vorstellung.
- 14. November, Stadttheater: abends 8 Uhr, in der Stephanuskirche, Kirchenkonzert, Missa Solemnis.
- 15. November, Stadttheater: abends 8 Uhr, in der Zerkowstraße, Opernvorstellung.
- 16. November, Stadttheater: abends 8 Uhr, in der Zerkowstraße, Opernvorstellung.
- 17. November, Stadttheater: nachmittags Volksvorstellung „Der Kaufmann von Sevilla“.
- 18. November, Stadttheater: abends 8 Uhr, in der Zerkowstraße, Opernvorstellung.
- 19. November, Stadttheater: abends 8 Uhr, in der Zerkowstraße, Opernvorstellung.

halten hatten, nimmere feststellen, wie bei einem reichlichen und kräftigen Futter die Zunahme des Lebendgewichtes verläuft, wenn den Hammeln teils die bisherige Fütterung an Enblauge im Tränkwasser weiter gereicht und teils reines Leitungswasser gegeben würde.

Die Enblauge enthielt im Liter 2000 Milligramm Chlor gleich 74,8 Milligramm Magnesium entsprechend 172,7 Härtegraden. Das aus Schälmen der Enblauge hergestellte Leitungswasser hatte 13,1 Härtegrade. Demnach sind in dem Tränkwasser 183 Härtegrade gegeben. In den öffentlichen Wasserläufen, denen Enblaugen von Chloratiumfabriken zugeführt werden, sind höchstens 60, meist weniger Härtegrade zugelassen. Die bei den Versuchsdarstellungen vorliegende Härte übersteigt demnach die für zulässig erachtete mindestens um das dreifache. Es wurden die nämlichen drei Hammel zum Versuche verwendet, und zwar erhielten Hammel 1 und 2 während des ganzen zweiten Versuches verdünnte Enblauge mit 3000 Milligramm Chlor in 1 Liter, Hammel 3 bekam Leitungswasser. Das eben erwähnte Kraftfutter konnten sie nach Belieben aufnehmen. Außerdem erhielt jedes Schaf 10 Gramm Viehsalz über das Futter geteilt, auch diejenigen, die Chloride im Tränkwasser hatten. Die Zunahme an Lebendgewicht betrug während dieser Zeit bei den mit enblaugenhaltigem Wasser getränkten Tieren 16,35 Kg. und 13,75 Kg. Der mit Leitungswasser getränkte Hammel zeigte dagegen nur eine Gewichtszunahme von 12,15 Kg.

Professor Stüger kommt alsdann zu folgendem Ergebnisse:
Die Zunahme des Lebendgewichtes bei kräftiger Ernährung der Schafe war nicht schlüssig, wenn sie einerseits reines, gesundes Leitungswasser oder andererseits ein Tränkwasser mit 3000 Milligramm Chlor in 1 Liter (bei 183 Härtegraden) erhielten. Die Tiere waren vollkommen gesund, hatten guten Appetit, und besonders Hammel 1 zeigte eine auffallend starke Zunahme des Lebendgewichtes, trotzdem dieses Tier (ebenso wie Hammel 2) fast drei Monate lang ausschließlich eine Tränke bekommen hatte, die magnesiumhaltige Enblaugen aus Chloratiumfabriken enthielt. Endlich hebt Professor Stüger noch hervor, daß die verdünnte Enblauge (1 : 10) ein sehr gutes Mittel ist, um die Luft im Stall rein zu halten; denn Magnesiumchlorid absorbiert Ammoniak und sonstige flüchtige, giftig-fäulnisartige Zerlegungsprodukte der tierischen Ausscheidungen. Er folgert aus den Versuchen, daß die in den öffentlichen Wasserläufen nur in einem einzigen Ausnahmefall gestattete Verhärzung von 60 Grad durchaus annehmbar und den praktischen Bedürfnissen entsprechend sei. Demnach dürfte die Härtegrenze von 60 Grad auch überall zulässig sein.

Unser Zoo in Wort und Bild

kaufte das Thema, über welches am vergangenen Sonntag abend Herr Direktor Dr. Staubinger im Saale des Zoologischen Gartens einen Lichtbilder-Vortrag hielt, zu dem der S. V. „Tiergarten“ eingeladen hatte. Schon lange vor Beginn des Vortrages waren im großen und im kleinen Saale sämtliche Plätze besetzt, so daß die später kommenden sich mit Stuhlplätzen begnügen mußten. An der Hand einer grossen Anzahl von Lichtbildern führte der Vortragende die Hörer gleichsam durch den Garten und machte sie mit seinen Tieren und deren Eigentümlichkeiten in leicht faßlicher Darlegung bekannt. Die prächtigen Lichtbilder waren mit wenigen Ausnahmen nach photographischen Momentaufnahmen hergestellt, bei denen Herr Professor Reinhold Eisbain mit wunderbarem Geschick die lebenden Tiere des Gartens in charakteristischen Stellungen auf der Matte festgehalten hatte.

Zunächst erschienen die Bergtiere, Gemse, Taubr, Steinbock und Mähnenhäf in klaren plastischen Bildern auf der Leinwand; ihnen folgten die Antilopen und Kibitz, jedoch die Hirsche vom kleinen Muntjak bis zu dem nordamerikanischen Kapiti. Von den Paarfüßern wurden noch die Kamme, die Kamme, die Schweine vorgeführt, es folgte weiter eine Reihe wohlgelegener Aufnahmen vom Elefanten, „Bupari“, wie er ins Bad steigt, sich mit Wasser bespritzt, untertaucht, ferner wie er den Hundstanz macht, oder sich auf den Hinterbeinen aufrichtet. Den Schluß des ersten Teils des Vortrages bildeten Aufnahmen der vier im Garten vertretenen Straucharten und eine Aufnahme von deren Eiern. Ein Teil des afrikanischen Strauchs, der als Lieferant der Damenschneefedern geschätzt wird, wies nach Angabe des Vortragenden 1200 bis 1300 Gramm, also etwa soviel wie 20 Hühner Eier, ein Panda-Ei 650 bis 700 Gramm, soviel wie etwa 11 Hühner Eier, und ein Emu-Ei 600-650 Gramm, soviel wie etwa 10 Hühner Eier. Nach der Pause erschienen zunächst noch weitere Vogelaufnahmen, darunter eine von Herrn Ingenieur Tackert aufgenommene Wildschaf Aufnahme des Flamingotisches bei Nacht, dann eine Reihe besonders seltener und merkwürdiger Tiere, wie Landkäsewäpfer, Ameisenbär, Wombat usw. Hieran schlossen sich Aufnahmen von Raubtieren, darunter einige wohlgelegene Gruppenbilder von Havemanns Raubtierfamilie, sowie von einer Anzahl Affen an. Zum Schluß kamen noch eine Anzahl Landhaisaufnahmen aus dem Zoo, darunter prächtige Schneelandschaften, die Herr Photograph Stimppe im vergangenen Winter aufgenommen hatte. Ein allerliebstes Bild erschien, mit freudigem Applaus begrüßt, die Aufnahme des Motorbootes des diesjährigen Blumenrotts, wie es mit seiner „Bemannung“ von Papageien, Affen, Kleinfarnen unter dem Kapitän „Sepp“ flöz die Fluten der Saale durchschneidet.

Großer Beifall lohnte dem Vortragenden seine anprechtenden Ausführungen, die den Hörern Anregung und Anleitung zur

eigenen Beobachtung im Garten in reichem Maße gaben und gleichzeitig zeigten, welche Fälle an interessanten und selteneren Tierarten unser Zoo besitzt.

Der Innungsausschuss

hatte zu gehen beim Restaurant „Schutzhelf“, Vorküche, eine Verammlung abzurufen, die von Vertretern sämtlicher hiesiger Innungen und auch anderer Berufe sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Klempner-Obermeister Gredt, berichtete zunächst über die Tätigkeit des Vorstandes seit der letzten Verammlung. Es wurde dann Punkt 5 der Tagesordnung vorweg genommen; Ministerialerlaß, betreffend das Ergebnis über die Unterladungen der Gelellensprüfungen. Das Referat hierüber hat Herr Handwerksammerdirektor Vogt. Seit 1908 haben solche Prüfungen an Bedeutung gewonnen, man schenkt ihnen weit mehr Beachtung, als dies früher der Fall war. Im kommenden Jahre dürfen nur noch Prüfungen vorgenommen werden, sobald feststeht, daß der Prüfling eine ordnungsmäßige Lehrgang absolviert hat. Der Handelsminister nimmt sich der Sache sehr an und hat das Landes-Gewerbeamt beauftragt, eine Statistik aufstellen zu lassen, aus der zu erhellen ist, wie die Sache seitens der Handwerkskammern gehandhabt wird. Ein Vertreter dieses Amtes hat die Kammer besucht, um sich bezüglich dessen zu überzeugen. So ist ein solcher auch im hiesigen Kammerbezirk gewesen und hat Prüfungen in verschiedenen Städten beigezogen. In Halle hat der Herr Gelellensprüfungen im Uhrmacher-, Kürschner- und Mechanikergewerbe beigezogen, über die der Regierungsvertreter sich lobend äußerte. Bezüglich der Gelellensprüfungen steht Halle mit an erster Stelle, denn seit 1903 haben sie um 84 Proz. zugenommen. Der Meister ist verpflichtet, seine Lehrlinge zur Gelellensprüfung anzustellen. Man nimmt die Gelellensprüfungen nicht so ernst, wie es sein sollte, und zwar aus von Seiten der Meister. Man sagt, die Lehrlinge entkommen meist den einflussreichen Ständen, sind Voll- oder Halbweiber, wer soll die Prüfungsarbeiten besetzen? Das ist ein verkehrter Standpunkt, denn es sind auch aus den einflussreichen Kreisen heraus tüchtige Gelellens- und Meister hervorgegangen. Im Fall der Bedürftigkeit kann die Prüfungsgeldhöhe erlassen werden. Ferner sagt man, daß der Inaugensicht der Prüfungsarbeiten übertritt, dann ist er für das Gewerbe verloren; oder aber er wird Soldat und bleibt schließlich dabei. In was dann nach eine Gelellensprüfung? Bei der Kaiserlichen Werk und bei der Eisenbahn werden nur gekürzte Handwerker eingestellt und man sieht dort sehr darauf, ob der Inaugensicht auch eine ordnungsmäßige Gelellensprüfung abgelegt hat. Endlich wird behauptet, der Meister habe den Verzicht zur Gelellensprüfung nicht angehalten. Leider trifft dies zu, insbesondere diese Fälle aber vereinzelt da. Seitens der Handwerkskammern wird darüber gewacht, daß die bestehenden Prüfungsausschüsse ihrer Pflicht nachkommen, und wo dies nicht geschieht, werden sie aufgehoben. Redner ließ sich über die Tätigkeit der Prüfungsausschüsse in eingehender Weise aus und erluchte die Innungen, die Prüfungsordnungen einer Revision zu unterziehen und Ausstellungen der Handwerkskammer mitzuteilen. An den Vortrag schloß sich eine lange Debatte.

Die Fleischerinnung Halle hatte außerhalb der Tagesordnung die Anfrage an den Innungsausschuss gestellt:

„Wie stellt sich der Innungsausschuss zum südlichen Fleischverkauf?“

Man behauptet, der Magistrat sei wegen einer Verhändigung nicht an die Fleischerinnung heranzutreten, man habe sie nicht gehört. Die Frauen der Handwerksmeister sollten den südlichen Fleischverkauf nicht aufsuchen und den Fleischern das Leben nicht noch schwerer machen. Gehe man der Sache auf den Grund, so werde man ein ganz anderes Bild erhalten. In einer kurzen Vorrede hierüber wurde gesagt, daß die Innungen, gleichwie sie bei der Errichtung einer südlichen Fleischhandlung für das Schlachtereigewerbe eingetreten sind, auch hier für das Fleischergewerbe einstehen müßten. Man müßte Solidarität üben, denn was diesem Gewerbe heute passiert, könne morgen das andere Gewerbe treffen. Die Angelegenheit soll eine in Kürze einzuberufende außerordentliche Verammlung beschleunigen.

Punkt 3 der Tagesordnung betraf Fortbildungsausschussangelegenheiten. Hierüber referierte der Vorsitzende, welcher dem diesjährigen Deutschen Fortbildungsausschuss in Krefeld mit beigezogen hat.

Zum Schluß macht der Vorsitzende noch Mitteilungen über den Handwerks- und Gewerbealltag 1913 in Halle, der nun vorbereitet werden müsse.

Ordnungsverordnungen. Wie fest amtlich gemeldet wird, hat der König dem Lehrer A. D. Otto Scharf den Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern und dem Ritter Adolf Scharf die Verdienstmedaille in Gold und dem Schullehrermeister Eduard Scharf die des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

Sonderwagen am 12 Uhr 21 Min. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Stadtbahn Halle fährt am 15. d. M. ab verhältnismäßig einen Sonderwagen zum gewöhnlichen Tarif vom Hauptbahnhof Halle bis zur Denkmalstraße in Trotha verkehren im

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. November.

Kalenderblagen im Tränkwasser des Viehes.

Man schreibt uns:
Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Stüger, Leiter des agrarwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg, hat in den „Landwirtschaftlichen Versuchsstationen“ die Ergebnisse von Versuchen veröffentlicht über „Die Wirkung eines Tränkwassers auf Schafe, das größere Mengen von Magnesiumchlorid enthält (verdünnte Enblauge oder Kalilauge)“.

Schon früher waren von Herrn Regierungsrat Dr. C. T. Eisbain für das Kaiserliche Gesundheitsamt (Arbeiten, Band 38, S. 368) beratende Versuche mit Schafen vorgenommen worden, indem den Tieren Tränkwasser vorgezogen war, das allmählich von 60 Grad auf 500 Grad verdünnt wurde (entsprechend einem Gehalte von 1,500 bis 9,9891 Gramm Cl in 1 Liter). Diese Versuche hatten ergeben, daß die Tiere sich auch bei diesem hochprozentigen Tränkwasser wohl fühlten und die gleiche Futterzunahme zeigten wie andere, die reines Wasser erhielten.

Professor Stüger führte seine Versuche im unmittelbaren Anschluß an andere Versuche aus, bei denen drei ungefähr ein Jahr alten Hammeln täglich 750 Gramm Viehsalz, 150 Gramm Magnesiumchlorid und 10 Gramm Viehsalz als Futter gereicht wurde. Während dieser Versuchsperiode hatte das benutzte Leitungswasser eine Härte von 10 Grad. Bei der nimmere folgenden ersten Hauptversuchsperiode wurde der Chlorgehalt auf 3000 Milligramm in 1 Liter erhöht. Beim Vergleich der Verdaulichkeitskoeffizienten der einzelnen Nährstoffe in der Versuchsperiode der ersten Hauptversuchsperiode ergaben sich so außerordentlich geringe Unterschiede, daß von einem Einfluß der in der Tränke gegebenen Enblauge keine Rede sein konnte. Der Gesundheitszustand der Schafe war ebenfalls. Nebenfalls kann nach den Ausführungen des Berichtes von einer ungünstigen Wirkung des Chlormagnesiums auf die Verdaulichkeit der Nährstoffe nicht gesprochen werden. Die drei Versuchstiere zeigten vielmehr trotz der Tränke mit enblaugenhaltigem Wasser und trotz des hohen Futteres eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 0,5 Kg., während sie in der Versuchsperiode, also bei Leitungswassertränke, durchschnittlich nur 0,3 Kg. zugenommen hatten.

Nach Schluß dieses ersten Hauptversuches wurde der zweite Hauptversuch angefaßt. Die Schafe wurden acht Wochen lang mit reifen Mengen von Kraftfutter, d. h. mit Weizenbrot, Hafer, Lupinenmehl, Weizenflocken nach Belieben gefüttert. Es kam nicht darauf an, die Verdaulichkeit des Futteres zu ermitteln, sondern man wollte, nachdem die Schafe bisher nur ein knappes Futter er-

Billiger Weihnachtsverkauf in Damen-Konfektion.

Ulster, Paletots, Kostüme, Sammet- und Plüsch-Mäntel und Jacketts, Gesellschafts-Kleider, Blusen, Röcke etc. etc.
Grosse neue Gelegenheitskäufe zum Teil bis 50% unter den sonstigen Preisen.

Modernstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus
Eugen Freund & Co. Halle a. S. Leipzigstr. 5, Markt. nahe am

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

ent. eräht, zu eines angehen, erziehen, veremeldet andere. Die tüste ee

waren beehrt und flott gesucht. Kühleute erzielten noch etwas mehr. Ballenblüte blieben ungefähr auf gleicher Höhe wie früher. Aehnliche Kohlenwerke Akt.-Ges. in Halle a. S. Wie aus Aufschätzungsrechnungen zu hören ist, ist der Geschäftsgang bei dem Unternehmen bis jetzt ein günstiger gewesen. Angenblicklich sind die Bestellungen seit dem 1. April 1913 betragsmäßig auf den Teil der Produktion sich auch bereits für das Jahr 1913 veranschlagt. Man könne daher annehmen, dass das Ergebnis besser als im Vorjahr (im Vorjahr betrug die Dividende 6 Proz. auf die Verzugsaktion, 7 Proz. auf die Stammaktien) sein werde.

Fritz Schulz lun. Akt.-Ges. in Leipzig. Die Verwaltung bezieht eine ausserordentliche Generalversammlung zwecks Kapitalerhöhung um 125 000 Mk. auf 5 250 000 Mk. ein. Der Fabrikbetrieb soll durch Aufnahme neuer Artikel erweitert werden.

Bei der Liquidation des Bankhauses Raymond in Leipzig werden voraussichtlich 70 Proz. herauskommen. Die Aktiven haben sich durch die hohe Lebensversicherungssumme erheblich vergrößert. Die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften in New York. Nach einer Drahtmeldung der „Voss. Zig.“ aus Washington haben der Kriegsschatz und der Ingenieurausschuss der Armee den deutschen Dampferlinien die Erlaubnis erteilt, ihre Hobokener Piers in den Häfen von New York zu verlängern. Wie es heisst, werden auch die britischen Dampferlinien ihre Piers verlängern, wenn die augenblicklich geltenden Verträge abgelaufen sind. Diese Verträge gehen bis zum 15. April 1913. Das zitierte Blatt führt dazu, dass vor allem die Hamburg—Amerika—Linie den Wunsch hatte, mit Rücksicht auf ihre neuen Reiseplaner die Piers zu verlängern, um die deutschen Schiffe zum Konkurrenzvorteil zu haben, das Ansehen der Hamburg-Gesellschaft unterstützte. Die amerikanische Regierung befreit jedoch, dass die Fahrpläne durch die Verlängerung der Piers für die Hudson-Schiffahrt zu sehr beengt werde, und dass sie ohnehin eine einheitliche Regelung der dortigen Flusschiffahrt beabsichtigt, hat sie das Gesuch abgelehnt. Irgend ein unfriedlicher Aufstand der deutschen Schiffahrtsgesellschaften, so versichert man der „Voss. Zig.“ von wohlthätiger Seite, ist in dieser abschließenden Entscheidung nicht zu erblicken.

Die Kulmbacher Rizibär Akt.-Ges. erzielte nach Abschreibungen auf die Abteilung Kulmbach in Höhe von 97 253 (49 297) Mk. für diese allein einen Überschuss von 195 361 (220 248) Mk., der sich durch den Überschuss der Abteilung Pilsenitz um 158 665 (123 725) Mk. auf 311 226 (354 154) Mk. erhöhen dürfte. Daraus sollen 3 Proz. der Dividende zum 1. Januar 1913, Aktien Lit. A gleich 400 Mk. und wieder 4 3/4 Proz. Dividende zum 1. Januar 1913, Aktien Lit. B gleich 95 625 Mk. ausgeschüttet, und wieder 70 Mk. Gewinnanteil auf 110 5/8 Oeusscheine gleich 77 373 Mk. gezahlt werden. Die Aufrechterhaltung der Dividendenbasis lässt sich nur dadurch ermöglichen, dass für 1912/13 eine Rückstellung für den Materialankauf (v. 40 000 Mk.) nicht vorgenommen wurde. Dagegen ist die Verzinsung zum Verlustverkonto mit 50 000 Mk. um 10 000 Mk. höher als im Vorjahr dotiert. Im Geschäftsjahre 1911/12 ist die Verwertung folgendes aus: „Auch im Geschäftsjahre 1911/12 ist es uns gelungen, einen Melbrabsatz von 14 862 Hektoliter zu erzielen, wovon 6084 Hektoliter auf Kulmbach und 8808 Hektoliter auf Pilsenitz entfielen. Das Gewinnergebnis der Kulmbach hat infolge der abnorm hohen Hopfenpreise sowie infolge höherer Ausgaben für Malz, Gerste und sonstige Materialien eine nicht unerhebliche Verringerung erfahren, dagegen konnte in Pilsenitz der gleiche Gewinn im Vorjahre erzielt werden. Nach Verwendung der im vorigen Jahre für Materialankauf zurückgestellten 40 000 Mk.

bleibt daher der von beiden Brauereien erzielte Gesamtgewinn nicht erheblich hinter denjenigen des Vorjahres zurück.“

Die Pommerische Provinzial-Zuckerfabrik in Stettin schlägt wieder eine Dividende von 20 Proz. vor.

Grosse Kasserler Strassenbahn, Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beschloss, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

Friedenschluss zwischen Telegenken und Marconi. Die englische Marconi- und deutsche Telegenken-Gesellschaft haben vereinbart, die zwischen ihnen in mehreren Ländern schwebenden Patentklagen zurückzuziehen. Die Marconi-Company verzichtet darauf, die Gültigkeit der bereits von den deutschen Gerichten anerkannten Telegenkenpatente — unter anderen der Braunschen Patente — zu besreiten. Es handelt sich hier um die Beendigung langjähriger Kämpfe zwischen den beiden Gerichten. Die Telegenken-Gesellschaft hat die ausschlaggebende Entscheidung zugunsten der Telegenken-Gesellschaft erlassen und es ist zu erwarten, dass das getroffene Abkommen von grösster Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutschen Funkentelegraphie werden wird.

Leipzig. Volkswirtschaftl. A.-G. in Leipzig. Bestimmten Vernehmen nach hat die Gesellschaft sehr günstig abgeschlossen, so dass nicht nur die noch bestehende Unterbilanz von 254 631 Mark getilgt werden konnte, sondern auch eine Dividende von 4 Proz. in Aktienaktien an den Aktionären zu dem betragsmäßigen Betrag auf neue Rechnung vorgetragen werden kann.

Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlengbiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen sind am 12. Nov. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenschiefer, Nusspresteine und Braunkohlenschiefer 61 895 (nicht gestellt 637) Wagen für je 10 t, Ladegewicht davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer u. Zschepkau-Pfisterwalder Bahn 5051 Wagen (nicht gestellt 331).

Waren und Produkte. Zucker. Magdeburg, 13. Novbr. Kornzucker 88%, ohne Fass 9.15-9.25. Nachprodukte ohne Sack 7.30-7.50. Rubig. Brodraffinade I ohne Fass 19.50-19.62. Kristallzucker I mit Sack 19.00. Gemahlene Raffinade mit Sack 19.25-19.37. Gemahlene Melis mit Sack 18.75-18.87. rubig. Rohzucker I, Produkt, trans frei an Bord Hamburg 16.00.

Nov. 9.65 G. 8.7 B. März 10.00 G. 10.02 B. Dezember 9.67 G. 9.72 B. Mai 10.12 G. 10.17 B. Januar 9.77 G. 9.82 B. August 10.22 G. 10.37 B. Februar 9.90 G. 9.95 B. Okt.-Dez. 10.02 G. 10.07 B. Jan.-März 9.90 G. 9.95 B. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 13. Novbr. (Vorm.-Bericht.) Rüben-Rohzucker I Produkt Basis 88%, Rendement ohne Unsaure, frei an Bord Hamburg per Nov. 68.70, per Dez. 68.70, per Jan.-März 68.90, per Mai 10.15, per Aug. 10.35, Okt.-Dez. 10.05 Still.

Kaffee. Hamburg, 13. Novbr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Nov. 68.50 g, per Dez. 68.75 G, per März 68.75 G, per Mai 68.75 G. still.

Metalle. Glasgow, 12. November. Roheisen. Anfangskurse: Mixed numbers warants stetig. 66 s 8 d. — Schlussskurse: Middleborough warants fest 66 s 9 d.

Berliner Börse. 13. November. (Eigener Fernspruchdienst) Die hoffnungsvolle Beurteilung, die die politische Lage nicht nur hier, sondern auch im Ausland erfährt und im Hinblick darauf auf der feste Schluss der gestrigen westlichen Börsen sowie des New Yorker Marktes, bewirkt, dass die hiesige Börse in einheitlich fester Haltung eröfnete. Auch die von der Wiener Vorbörsen gemeldeten festen Kurse bildeten ein anregendes Moment. Es fanden anscheinend sowohl für Rechnung des Privatpublikums als auch einiger Spekulanten Käufe statt. Nach Festsetzung der ersten Kurse erfuhr die Tendenz aber eine leichte Abschwächung und auch das Geschäft flaute ab, da man befürchtete, dass die Reichsbank infolge der ungenügenden Gestaltung ihres Status sich genötigt sehen wird, eine Diskonterhöhung vorzunehmen, die, wie man in leitenden Finanzkreisen glaubt, sogar ein volles Prozent ausmachen dürfte. Es heisst, dass diese Massnahme des Instituts vollständig unabhängig davon erfolgt, ob die Bank von England ihren Diskont heraufsetzt oder nicht. Da sich jedoch später neue Käufer einstellen und aus London sowie Wien weiter feste Kurse gemeldet wurden, griff bald wieder eine einheitliche Befestigung Platz. Das Geschäft blieb aber wieder still; nur Schiffarsaktionen wurden mehr beachtet. Am meisten gewannen Hansa und Paketfahrt. In zweiter Stunde war die Tendenz weiter befestigt und auch der Verkehr gestatete sich lebhafter, besonders in Schiffarsaktionen.

Produktenbörsen. An der Getreidebörsen war das Geschäft sehr still, die Tendenz wenig verändert.

Table with columns: Weizen, Hafer, Roggen, Mais. Includes prices for 13. Novbr. 1912 and 1911, and trends for Decbr. and Juli.

Wasserdampfer der Saale. Trotha, 12. Nov., abends 2.70 m, 13. Novbr. morgens 2.58 m. Schlepsschiffahrt auf der Elbe. (Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.) Aken, 12. November. Heute traf ein die Kähne Nr. 120 und 9372.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Main financial table with columns: Berliner Börse, Deutsche Fonds u. Staatspapiere, Ausländische Fonds, Industrie-Aktien, Schluss-Kurse, Leipziger Börse. Includes various stock and bond prices and trends.

Bank für Handel und Industrie (Barmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Bio

Die großen Herbstmanöver 1912 in Frankreich.
 Die Verschörung des Fiesco.
 Herr Vogel als Magnetiseur.

Die Launen des Schicksals.
 Moritzens Besorgungen.

Bio

Walhalla-Theater.
Weißeis' Abschiedswoche!
 Letzte Woche die phänomenalen Attraktionen:
 Captain Bill Jenkins Komp. - La Gitana.
 Captain Heyleyck - Scott Bros. - Kinematograph.
 New! Neal
 Zum 2. Male: **Im Sonnenbad** junge Mädchen.
Gastspiel Miss Milles,
 Anfang 8 Uhr. Tageskasse v. 10-11, u. 4-8 Uhr.

Hallische Singakademie.
 Leitung: König. Musikdirektor Willy Wurfchmidt.
 Donnerstag, den 11. November, abends 8 Uhr, in der „Stephanskirche“
Missa solennis
 von Ludwig van Beethoven.
 Mitwirkende: Liselotte Münzner (Sopran), Anna Graeve (Alt) aus Berlin, Robert Hehl (Tenor) aus Dresden, und Dr. Fritz Hopf (Bass) aus Berlin.
 Orgel: Oskar Paul aus Leipzig. Orchester: Die Kapelle des 38. Pflaster-Regiments.
 Karten an M. 410, 310, 210, 155, 135. Texte 10 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan, Grosse Ulrichstrasse 38 und an der Abergkassette.

Apollo-Theater.
 Gastspiel des „Oberbayerischen Bannhauers“, Spielstätte: Michael Dengel aus Tegernsee. Gute Witze, den 13. Nov., abds. 8 Uhr
Magdalena
 Ein Rollspiel in 3 Aufzügen von Sabina Thoma. Morgen, Donnerstag, den 14. Nov.: Zum 2. Male! „Bauernleut“.
 Drei Affe aus dem Sanblehen von Hans Berner.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Direktion: Geh. Hofrat M. Richards
 Donnerstag, den 14. Nov. 6. Vorstellung im Monument. 3. Viertel.
 Opern-Novität: Opern-Novität! Zum letzten Male:
Stella maris.
 Er. Joh. VIII. 7.
 Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Reiler. Text von Henry Heuser. Aus dem französischen überetzt von dem Komponisten. Spielleitung: Oberregisseur Theo Raven. Musikal. Leitung: Carl Dömling. (Chorus Chöre).
 Personen:
 Soliman, Befehlshaber eines Schiffes, D. Rudolph. Panif, Stodchiff, Jünger, R. Salenus. Marga, W. Hünger. Marges Mutter, Hofe Sebald, Jean Pierre, ihr Vater, Fr. Schwarz. Mantel, ein alter, Theo Raven. Fregou, Wirt, R. Kruschoff. Jvon, Schiff's, E. Seufchen. Schütz, Rich. Horn. Godef, R. Walden.
 Knecht-Marie, Gode's Braut, Hedwig Kolte. Ein Seemann, E. Waidlofen. Eine Stimme, Alice von Boer. Der Herr, G. Gammes. Jean Pierre's Weib, ein Beamter, ein Dubellapfeifer, Fischer. Seelotte, Fischerinnen, Spinnstinnen, Kinder, Gärtchen. Spielt vor etwa 50 Jahren in einem kleinen Fischerdorf an der äußersten westlichen Küste der Bretagne (Brittannien).
 Im 1. Akt: Ballett-Arrangement von der Ballettmeisterin Adele Schilberg-Wien.
 1. „Bretagnischer Gontzang“ ausgeführt v. gekannt. Ballettcorps.
 2. „Bourré“ getanz't von der Sololänzerin Marie Debel und Tänzerin Barbara.
 3. „Polzschützang“ getanzt von gekannt. Balletcorps.
 Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Freitag, den 15. November. 6. Vorstellung im Monument. 1. Viertel.
 5. Vorstellung im Zirkus zu Ehren zeitgenössischer Dichter. Zur Feier des 50. Geburtstages von Gerhart Hauptmann (geb. 15. November 1862).
Hannele.
 (Hanneles Himmelfahrt). Bühnendichtung in 2 Akten von Gerhart Hauptmann. Musik von H. Marschall.
 Im **Weinhaus Broskowski** reichhaltige Auswahl ausserordentl. Delikatessen zu kleinen Preisen.
Sonnens Diner- und Sommer-Musik.

Walhalla-Theater
 Dir.: E. Schenk's
OLYMPIA THEATER
 Die grösste **Mystic-Schau** der Welt **kommt!!**
 Sonntag, d. 16. November **Gala-Premiere**
 Ein wunderbares Programm ohne Gleichen.

Lehrergesangverein.
 Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr, in den Thalia-Festhallen
Konzert.
 Leitung: Herr Mittelschullehrer Franz Reicher, 2. Dir. des L.-G.-V. Mitwirkende: Konzertsängerin Fräulein Elise Siegel-Leipzig (Sopran), Herr Walter Höcker-Halle (Klavier), Hornquartett vom Füs.-Regim. Nr. 96.
 Programm: Männerchöre von Blümler, Schubert, Othograven, G. Schumann, Hutter, R. Schumann, Kann, Goldmark. **Lieder am Klavier** von Schubert, Sjögren, Marx, R. Strauss. **Büchler-Konzerte** aus dem Magazin R. Döhl. Eintrittskarten zu M. 310, 210, 155 und 105 in der Hofmusikalienhandlung H. Hothan, Gr. Ulrichstrasse.

Peissnitz-Restaurant.
 Morgen Donnerstag, nachmittags 1/2 11 Uhr Abends Peissnitz-Kasino.
Konzert.
 H. Schröder.
Heideschlösschen
 Morgen, Donnerstag, den 14. Nov.
Gr. Schlachtfest.

Kunstwerke
Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 45.
 der Museen
 Florenz, Neapel u. Rom.

Leder-Handschuhe
 mit Normen-Pattler das Beste!
F. C. Siebert,
 Leipzigstr. 9.
 B.-Sp.-V.

Robert Franz-Singakademie.
 Freitag, den 22. November 1912, abends 8 Uhr in der Marktkirche
Zum Gedächtnis der Verstorbenen
Requiem
 für gemischten Chor, Bariton-Solo, Orchester und Orgel von **Giovanni Sgambati.**
 Leitung: Kgl. Musikdirektor Alfred Bahlwe, Bariton-Solo: Konzertsänger Richard Schmidt-Hannover, Orgel: Organist Hermann Henkel, Orchester: das vollständige Stadttheater-Orchester. Violin-Solo: Konzertmeister Johannes Versteeg.
 Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. sowie Texte (mit deutscher Übersetzung) nebst einer Einführung und allgemeiner Einleitung von Dr. Fritz Volbach) à 20 Pf. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.
 Alte Promenade 1 a. - Fernsprecher 1199.

PIANOS KAPS
 Weltbekanntes Fabrikat ersten Grades - Solide Preise -
 Alleinvertrieb: Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.
Die Kuranstalt Finkenmühle
 (Post Wittenberg, Thür. Wald)
 erzielt die besten Dauererfolge bei Magen- u. Darmkrankheiten, Nervenleiden u. Frauenkrankheiten. Kinder im Alter von 5-14 Jahren, welche in weltlich gesunder Umgebung aufwachsen sollen, finden Aufnahme. Unterricht u. Erziehung. RAB d. Preuss. Staates.

Optische Waren
 preiswert und gut
Doppelfocus-Gläser
 für Nähe u. Ferne
 zu Originalpreisen empfiehlt
Otto Unbekannt
 in Gr. Ulrichstr. 1a.

RITTER
 Flügel- und Piano-Fabrik
 Gebr. 1828
Flügel-Pianos
 sind überall beliebt als sehr solid, tonreich u. preiswert
 Weltausstellung Turin 1911-Grand Prix

warmes Essen
 in **Demo-Menagen**
 D. R. P.
 Überall zu haben.
Thermos A.-G.
 Berlin W. 35.

Zoo.
 Donnerstag, 14. Nov., nachmittags
Konzert
 v. Solisten-Gesetz bei 75 r.
 (Vortier-Bildung).
 Eintrittspreis:
 Erwachsene 50 A., Kinder 30 A., für das Konzert allein 25 A., einschließlich Billet-Steuern.
 Der große Festsaal ist noch an mehreren günstigen Tagen (auch Sonnabends) zur Gesellschaftsfestsetzung zu vermieten.
 Unfals Garantie
 Hosenpreis 1,50 Mk.
 C. F. Riecke,
 Leipzigstr. 90 Radnitz.

Restaurant & Gesellschaftssaal „Weißes Rob“
 Geißstraße 5.
 Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich die Bewirtung aus obigen Etablissements, welches vollständig renoviert und der Neuzust entsprechend eingerichtet worden ist, übernommen habe.
 Es wird mein wichtiges Bestreben sein, allen Anforderungen, die an ein erstklassiges Lokal gestellt werden können, zu genügen und den mich beschönigenden Gästen mit besten Speisen und Getränken auszuwarten. In a. Auslösung von G. Hattischen Aktien-Liter.
 Indem mir noch gestattet, die **Bereins-Zimmer und gute Asphalt-Regelbahn** zur gefl. Benutzung zu empfehlen, bitte ich um gütigen Zuspruch und zehrende Hochachtungsvoll
Albert Lenz,
 früher langjähriger Direktor am Hauptbahnhof Halle a.

Multatull (Eduard Douwes-Dekker)
Max Havelaar
 über die Kaffe-Versteigerungen der Niederländischen Handels-Gesellschaft.
 Mit einer Einleitung und dem Bilde des Verfassers
 Geffelt 1 1/2, in Gebunden, 1,25 Mk. in besserem Einband 1,75 Mk. in eleg. charakteristischem Gebundenband 2,25 Mk.
 Mandariel's Buchvertrieb in unfernen deutschen Städten machen dieses Buch aus „Mandat“ heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst aufzusuchen pflegt, wurde es bei jedem Erscheinen in Läden und aufgenommen, sondern wie ein Text, der eine neue Welle involviert. Wie ein Blitzstrahl wirkte es und ein Schauer ging durch das Land, so charakteristisch in der zweiten Nummer ein Abgabener die Aufnahme des Buches durch das Publikum.
 Halle a. S. **Otto Hendel.**

Restaurant & Gesellschaftssaal „Weißes Rob“
 Geißstraße 5.
 Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich die Bewirtung aus obigen Etablissements, welches vollständig renoviert und der Neuzust entsprechend eingerichtet worden ist, übernommen habe.
 Es wird mein wichtiges Bestreben sein, allen Anforderungen, die an ein erstklassiges Lokal gestellt werden können, zu genügen und den mich beschönigenden Gästen mit besten Speisen und Getränken auszuwarten. In a. Auslösung von G. Hattischen Aktien-Liter.
 Indem mir noch gestattet, die **Bereins-Zimmer und gute Asphalt-Regelbahn** zur gefl. Benutzung zu empfehlen, bitte ich um gütigen Zuspruch und zehrende Hochachtungsvoll
Albert Lenz,
 früher langjähriger Direktor am Hauptbahnhof Halle a.

Polzwarenhaus
G. Nauck,
 LEIPZIG, Brühl 43.
 Spezialgeschäft, moderner, streng reeller, eigene Fabrikate in all. Preislagen u. für jed. Bedarf. Grosses ständiges Lager. Weltweites Garantien-Auswahl-nutzen. Massanfertigungen, Umarbeitung, Kataloge. Fernruf 7994.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
 einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stühle usw. in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Disziplin leistungsfähige, grosse Berliner Möbel-Firma zu Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf **Teilzahlung.**
 Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.**
 Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Nachricht, wann der unvermeidliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch **Rudolf Nosse, Berlin, Königstrasse 56/57.**